

Über die Bestimmung des Schwefels und der Halogene in kleinen Mengen organischer Substanzen

von

Julius Donau.

Aus dem Laboratorium für allgemeine Chemie an der k. k. Technischen Hochschule in Graz.

(Mit 4 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Jänner 1912.)

Die vor einigen Jahren veröffentlichte¹ Methode der Bestimmung des Schwefels und der Halogene in kleinen Mengen organischer Substanzen lieferte zwar annehmbare Resultate, war aber mit heiklen Operationen verknüpft und weiters auch darum nicht allgemein anwendbar, weil die zu untersuchende Substanz schon vor dem Zuschmelzen des Einschmelzröhrchens mit der Salpetersäure in Berührung kam. Ferner war auch die Schwefelsäure keine besonders geeignete Heizflüssigkeit, da sie bekanntlich bei zirka 300° zu rauchen beginnt und bei eventuellen Explosionen sehr unangenehm werden konnte.

Aus diesen Gründen habe ich Versuche gemacht, die ursprüngliche Methode zu verbessern und namentlich auch mein neues Filtrationsverfahren mit den mit Platinschwamm als Filtermaterial beschickten Platinfilterschälchen² zur Anwendung zu bringen.

Herstellung der Mikrobomben.

Die Bombenröhrchen werden aus schwer schmelzbarem Einschmelzglas gefertigt. Der Außendurchmesser beträgt zirka

¹ Monatshefte XXX, 1909, p. 753.

² Monatshefte XXXII, 1911, p. 1115 bis 1139.